

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

5.10.1821 (Nr. 276)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 276.

Freitag, den 5. Okt.

1821.

Baden. (Offenburg.) — Frankreich. — Ionische Inseln. — Italien. (Päpst. Bulle gegen die Carbonari.) — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei.

## Baden.

Offenburg, den 30. Sept. Gestern Abends war vor den Fenstern Sr. königl. Hoh. des Großherzogs doppelte Musik; die des Gardelavalliereregiments wechselte mit jener der Leibgrenadiergarde ab; es wurden Stücke aus den beliebtesten Opern gespielt und vortreflich ausgeführt. Heute war große Wachtparade; nach derselben wurden Mittags um 12 Uhr die Mitglieder des Kreisdirectoriums und des Oberamts mit den denselben koordinirten Stellen, so wie der Stadtrath, Sr. kön. Hoh. vorgestellt, und auf das huldreichste empfangen. Heute ist der Staats- und Cabinets-; so wie auch dirigirende Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Versteht, angekommen. Trotz des ungünstigen Wetters wimmelt unsere Stadt von Fremden aus der obern und untern Gegend, welche das bevorstehende große Manöver herbeilockt. Heute Abend giebt die Stadt zu Ehren des Offizierkorps in dem Alexandersaale einen Ball.

## Frankreich.

Paris, den 1. Okt. Der König hat gestern in einer Privataudienz den Kontreadmiral Duperre empfangen. Als vorgestern, aus Anlaß des Geburtsfestes des Herzogs von Bordeaux, Baron Cuvier, im Namen des königl. Rathes des öffentlichen Unterrichts, worin er die Präsidentenstelle dormalen vertritt, den König beglückwünschte, antworteten Sr. Maj.: Ich fühle mich sehr gerührt durch die Empfindungen, welche mir mein Rath des öffentlichen Unterrichts ausgedrückt hat. Ich werde alles aufbieten, damit das Kind, welches der Himmel mir geschenkt hat, die Hoffnungen und die Wünsche Frankreichs verwirkliche; aber ich rechne für sein Glück viel auf den Unterricht, den sie der Jugend geben werden. Lehren sie sie, Gott, ihren Fürsten und Frankreich lieben; dann stehe ich für das Glück meines Neffen.

Gestern ist hier der Gen. Lieut. Dujon, Kavallerie Inspektor des 2. Regiments, in seiner Wohnung von einem Offizier auf halbem Solde, Namens Druault, einem

entfernten Verwandten des Generals, meuchelmörderisch angefallen worden. Der General hatte bereits mehrere Messerstiche empfangen, als, auf sein Geschrei nach Hilfe, sein Bedienter und ein Kürassier herbeieilten, und der Person des Mörders in dem nämlichen Augenblick, wo er eine Pistole losdrückte, die aber versagte, sich bemächtigten. Die Wunden des Generals scheinen nicht tödlich zu seyn.

Zu Nantes hat kürzlich der Marechal de Camp, Rouget, als er zu einer Revue ausritt, durch einen Sturz vom Pferde das Leben verloren; er ist ein Bruder des Hrn. Rouget von Lille, und beide waren Neffen des berühmten Bailly.

Am 24. Sept. ist zu Beaumont, bei Moulins, der Deputirte Baron d'Alphonse, im 66. Jahre seines Alters, gestorben. Er war früher nach und nach Mitglied des Rathes der Aeltesten, Mitglied des Tribunats und Präsekt der Departements des Indre und des Gard gewesen.

Nachrichten, welche mehrere vom Senegal zurückgekommene Schiffe mitgebracht haben, melden, daß die Irrungen, welche zwischen unserm dortigen Etablissement und einigen benachbarten kleinen Völkern entstanden waren, beigelegt sind. Die Handelsverhältnisse sind hergestellt; schon ist eine große Menge Gummi eingehandelt und nach Frankreich expedirt worden. Das am Flusse aufwärts errichtete neue Komptoir fängt an, einige befriedigende Resultate zu geben. Man versichert, daß die Regierung, mit einiger Aussicht auf einen glücklichen Erfolg, die Ausführung des Plans verfolge, am Senegal Pflanzungen von sogenannten Kolonialwaaren anzulegen. (Monit.)

## Ionische Inseln.

Corfu, den 26. Aug. (Fortsetz.) Infolge einer in der hiesigen Zeitung erschienenen Bekanntmachung sind alle Untertanen der ionischen Inseln, welche an dem griechischen Befreiungskriege Theil genommen haben, auf immer verbannt und ihre Güter konfiszirt, wosfern sie nicht binnen einem Monat zurückkehren.

## I t a l i e n.

Unterm 13. Sept. ist zu Rom nachstehende päpstliche Bulle gegen die Gesellschaft der sogenannten Carbonari bekannt gemacht und angeschlagen worden: „Pius, Bischof, Diener der Diener Gottes. Zum immerwährenden Gedächtnisse. Die von unserm göttlichen Erlöser, Jesus Christus, auf einen festen Fels, gegen den, nach seiner eigenen Verheißung, die Pforten der Hölle nichts vermögen werden, gegründete Kirche, ist schon oft von so vielen und so furchtbaren Feinden angegriffen worden, daß, ohne jene göttliche und unvergängliche Verheißung, zu befürchten schien, sie möchte der Gewalt, oder den Kunstgriffen, oder der List dieser ihrer Feinde gänzlich erliegen. Was aber in frühern Zeiten geschehen ist, hat sich auch später, und zwar vorzüglich in diesem unserm trauervollen Zeitalter erneuert, welches jene letzte, von den Aposteln vorhergesagte Zeit zu seyn scheint, in welcher Spötter auftreten werden, die nach ihren Gelüsten auf dem Wege der Bosheit wandeln. Denn es ist Jedermann bekannt, wie viel lasterhafte Menschen sich in diesen so schwierigen Zeiten gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten verschworen haben, deren vorzügliches Bestreben dahin gerichtet ist, die Gläubigen durch Weltweisheit und leere Falschheit zu täuschen, und von der Lehre der Kirche loszureißen, und dann die Kirche selbst, wiewohl mit vergeblichem Bemühen, zu erschüttern und zu stürzen. Um dieses leichter zu erreichen, haben die meisten derselben geheime Gesellschaften und verborgene Sekten gestiftet, mittelst deren sie hoffen, leichter sehr viele zur Theilnahme an ihrer Verschwörung und an ihren Lasterthaten hinreißen zu können. Zu allen Zeiten hat dieser heilige Stuhl, wenn er dergleichen Sekten entdeckte, laut und freimüthig seine Stimme gegen sie erhoben, und ihre insgeheim gegen die Religion und selbst gegen die bürgerliche Gesellschaft geschmiedete Pläne enthüllt. Stets hat derselbe alle aufgefordert, emsig darauf zu wachen, damit es diesen Sekten nicht gelänge, dasjenige auszuführen, was sie in ihrer Bosheit im Schilde führten. Es ist jedoch zu beklagen, daß diesen Bemühungen des apostolischen Stuhles der von ihm beabsichtigte Erfolg nicht entsprochen hat, und die ruchlosen Menschen nie von ihrem einmal vorgesezten Beginnen abgelassen haben, woraus endlich jene Uebel erwachsen, deren Zeugen wir selbst gewesen sind. Ja die Menschen, deren Stolz immer weiter geht, haben sogar noch neue geheime Gesellschaften zu stiften sich erlaubt. Unter diesen muß hier eine erst unlängst entstandene, weit und breit in Italien und in andern Ländern verbreitete Gesellschaft angeführt werden, die, obwohl sie in mehrere Sekten zerfällt, und nach deren Verschiedenheit auch zuweilen verschiedene und besondere Namen annimmt, den noch durch Gemeinschaft der Grundsätze und Missethaten und durch einen gemeinschaftlichen Bund Eins ist, und gewöhnlich die Sekte der Carbonari genannt zu werden pflegt. Die Mitglieder dieser Sekte heucheln zwar eine ganz besondere Ehrfurcht und einen wunderbaren Eifer für die katholische Religion, und für die Person

und die Lehre Jesu Christi, unser Erlöser, den sie auch zuweilen frevelhaft das Haupt und den Großmeister ihrer Gesellschaft zu nennen sich erdreisten. Allein diese gleichnerischen Reden sind nichts anders, als Pfeile, deren sich jene arglistigen Menschen, welche in Schafsfleisch einhergehen, inwendig aber reißende Wölfe sind, bedienen, um die minder Behutsamen desto sicherer zu verwunden. Allerdings würde schon jener so strenge Eid, womit sie, größtentheils die ehemaligen Priscillianisten nachahmend, versprechen, nie und in keinem Falle irgend etwas, was die Gesellschaft betrifft, Leuten, die nicht in selbe aufgenommen sind, zu offenbaren, noch denjenigen, welche in den niedrigeren Graden sind, etwas, was in die höhern Grade gehört, mitzutheilen; allerdings würden ferner jene heimlichen und gesetzwidrigen Zusammenkünfte, die sie nach Art mehrerer Ketzer halten, und die Aufnahme von Leuten, von was immer für einer Religion und Sekte, in ihre Gesellschaft, hinlänglich zeigen, daß ihren vorerwähnten Reden schlechterdings kein Glaube beizumessen sey. Aber es bedarf keiner Konjekturen und keiner Argumente, um so, wie oben angedeutet worden, über ihre Reden zu urtheilen. Die von selbst in Druck gelegten Bücher, worin die gewöhnliche Art und Weise des Verfahrens in ihren Versammlungen, besonders der höhern Grade, beschrieben wird, ihre Katechismen und Statuten, und andere authentische und zur Beweisführung höchst wichtige Dokumente, die nicht minder die Zeugnisse deren, welche, nachdem sie die Gesellschaft, der sie zuvor angehangen hatten, verlassen, ihre Irrthümer und Ränke den rechtmäßigen Richtern offenbart haben, zeigen sonnenklar, daß die Carbonari vorzüglich darauf hinausgehen, Jedem unbegrenzte Freiheit zu gestatten, sich seine eigene Religion nach seinem Sinne und nach seinen Meinungen zu gestalten, und eine Gleichgültigkeit in Religionsfachen einzuführen, wie sich nicht leicht etwas Verderblicheres denken läßt; das Leiden Jesu Christi durch einige ihrer ruchlosen Zeremonien zu entheiligen und zu verunehren; die Sakramente der Kirche (an deren Stelle sie andere neue, höchst frevelhafter Weise von ihnen erfundene, zu setzen scheinen) und selbst die Geheimnisse der katholischen Religion zu verachten, und diesen apostolischen Stuhl umzustürzen, gegen welchen sie, weil auf ihm das Principat des apostolischen Amtes in stetem Ansehen blühte, von besonderm Hasse besetzt sind, und die schändlichsten und verderblichsten Komplotte schmieden.

(Fortsetzung folgt.)

## P r e u s s e n.

Berlin, den 29. Sept. Der Prinz Karl, der Prinz Albrecht und der Herzog von Cumberland sind nach Königsberg in der Neumark, und der Erbprinz Herzog von Mecklenburg Schwerin nach Ludwigslust abgereist. Angekommen sind: der geheime Staatsrath von Quast, von Dresden, und der königl. großbritannische Kabinetsekretär Uves, von Petersburg.

Am 18. d. starb zu Oberthalheim bei Landeck, im

75. Jahre seines Alters, der Kön. pensionirte General von der Infanterie, von Grawert.

#### R u s s l a n d.

Die Petersburger Hofzeitung vom 11. Sept. enthält eine sehr ausführliche Beschreibung des Ceremoniels des Leichenbegängnisses des Patriarchen von Konstantinopel, Grigorij, welche mit den Worten schließt: „Auf solche Art ist, nach dem Willen des sehr gottesfürchtigen Selbstherrschers von ganz Russland, Alexander I., die letzte heilige Pflicht des christlichen Glaubens und Liebe dem heiligen Patriarchen der rechtläubigen orientalischen griechischen Kirchen, Grigorij, der den Märtyrerdor erlitten, geleistet worden.“

Am 8. Sept. passirten durch Odessa auf Transportwägen 20,000 Zelte zur russ. Armee am Pruth.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 20. Sept. Der politische Chef hiesiger Hauptstadt, Brigadier St. Martin, hat vorgestern eine Proklamation anschlagen lassen, worin es unter anderm heißt: Da ich benachrichtigt worden bin, daß man damit umgeht, noch heute Abend in Prozession das Bildniß des Gen. Riego in der Stadt umherzutragen, so muß ich darauf aufmerksam machen, daß dergleichen Prozessionen durch alle bürgerliche u. militärische Gesetze verboten sind. Nur Gott und seinen Heiligen gebührt eine solche Huldigung. Ueberdies könnte bei dieser Gelegenheit die öffentliche Ruhe gefährdet werden, deren Handhabung mir anvertraut ist. Ich verbiete daher die Abhaltung einer solchen Prozession. Alle bürgerliche und militärische Autoritäten werden die in dieser Hinsicht nothwendigen Maßregeln treffen. Da ich auch benachrichtigt worden bin, daß in der Gesellschaft des goldenen Brunnens Redner, ohne meine vorgängige Erlaubniß, und mit Verletzung der bestehenden Gesetze, das Wort genommen haben, so mache ich von dem durch das Dekret vom 11. Oktober 1820 mir ertheilten Rechte Gebrauch, und befehle daher bis auf weiters die Schließung erwähneter Gesellschaften. Gleich nach Anschlagung dieser Proklamation traten die Truppen zur Erhaltung der Ordnung unter das Gewehr; bei einbrechender Nacht aber sah man bei der Puerta del Sol einen Haufen von ohngefähr 20 Menschen, in dessen Mitte das Bildniß Riego's getragen wurde; die Begleitung hatte Lorbeerzweige und brennende Fackeln in der Hand. Diese Prozession zog an den Truppen vorüber, die keinen Befehl hatten, sie daran zu hindern; als sie inzwischen auf dem Markt, oder Stadtplatz angekommen war, bemerkte man, daß sie sich bedeutend vermehrt hatte; nun glaubte die Obrigkeit, sich Achtung verschaffen zu müssen, u. das Militär erhielt Befehl, alle Zusammenrottungen zu zerstreuen. Wir wollen, sagt das Journal, el Universal, es nicht über uns nehmen, alles, was bei Vollziehung dieses Befehls geschehen ist, zu erzählen. Es ist die Sache der Obrigkeit selbst, das Publi-

kum darüber aufzuklären, um den Verläumdungen der Uebelgesinnten Einhalt zu thun. Nur dies wollen wir sagen, weil wir Augenzeugen davon waren, daß ein Haufen Empörer mit Gewalt den obrigkeitlichen Befehlen sich zu widersetzen gewagt hat, und daß die Obrigkeit solche Pflichtvergeßlichkeit nicht länger dulden durfte. Es ist offenbar, daß, unter dem Namen der Freiheit, gewisse Personen Unordnung und Zügellosigkeit bei uns einführen möchten. Sie bedienen sich des Namens des Gen. Riego, der sich gehorsam bewiesen, und nach seinem Verbannungsort sich begeben hat. Wir werden sehen, ob das Volk Gesetz oder Gesetzlosigkeit will. — Ausser einigen seit dem 18. statt gehaltenen Arretirungen kennt man keine weitere Folgen der Ereignisse dieses Tags. Heute ist es wieder vollkommen ruhig hier. — Nachrichten aus Sevilla zufolge war der beinahe 80jährige Gen. Maj. P. Grimarez, als Theilhaber einer Verschwörung gegen die Konstitution, zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt worden; das souveraine Volk war aber mit diesem Urtheilspruch nicht zufrieden; es erkürmte das Gefängniß, und hieb den unglücklichen Greis in Stücke.

#### T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 3. Okt.) Semelin, den 16. Sept. Briefe aus Salonichi vom 23. Aug. melden, daß beinahe alle dortigen griechischen Kaufleute, in Folge der Ereignisse bei Cassandra, vom Pascha eingekerkert worden sind. Auch wurde das griechische Quartier den Janitscharen und Juden zur Plünderung übergeben, welche dann in die Kirchen ein drangen, nach Ausübung der größten Profanationen des Heiligthums, alle Kirchengefäße von Gold und Silber, gegen Erlegung einer gewissen Summe an den Pascha, sich zueigneten, und ihrer Rache gegen die Griechen vollen Lauf ließen. Einige Straßen geriethen sogar in Brand. Der russ. Konsul hatte sich früher auf ein Schiff geflüchtet. Die in Belgrad angekommene Karavane brachte viele aus den Kirchen von Salonichi geraubte Kostbarkeiten mit, um sie zum Verkaufe auszubieten. In dem benachbarten Servien sollen sich wieder einige Volksbewegungen gezeigt haben. — Odessa, den 14. Sept. Gestern liefen mehrere Schiffe von Konstantinopel ein, welches sie am 8. d. verlassen hatten. Die mitgebrachten Briefe melden nichts Gewisses über die angeblich erfolgte Hinrichtung der Familie Callimachi, obgleich früher hier und zu Konstantinopel allgemein das Gerücht davon verbreitet war. Die in Odessa befindlichen Verwandten dieses fürstlichen Hauses geben jedoch deshalb noch keinen fröhlichen Hoffnungen Raum, da nach den Gewohnheiten der Pforte die Verbannung fast immer ein Vorbote der Hinrichtung ist, und die Ausrottung aller Janariotenfamilien im Divan unwiderrücklich beschlossen scheint.

## Auszug aus den Karlsrüher Witterungsbeobachtungen.

4. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,1 Linien	7,7 Grad über 0	62 Grad	SD.	heiter, schwacher Nebel
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 10,4 Linien	15,2 Grad über 0	53 Grad	SD.	heiter
Nachts 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 9,6 Linien	8,7 Grad über 0	62 Grad	SD.	heiter

## Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittags um halb 1 Uhr meine geliebte Mutter, die Witwe des verstorbenen Oberbaudirektors Müller, Katharina, geborne Weckherlin, in einem Alter von beinahe 84 Jahren, von dieser Welt abzurufen. Indem ich diesen für mich äußerst traurigen Fall meinen Freunden und Verwandten hiermit anzeige, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen, die meinen gerechten Schmerz nur erneuern würden.

Karlsruhe, den 3. Okt. 1821.

Major Wolf Wittwe.

## Literarische Anzeige.

Bei den Gebr. Wilmanns in Frankfurt am ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Karlsruhe bei Braun:

Taschenschenbuch für das Jahr 1822, der Liebe und Freundschaft gewidmet; herausgegeben von D. St. Schüze; mit 12 Tabellen und 6 Kupfern; in

verschiedenen Einbänden zu 3 fl. und zu 5 fl.

Der Wintergarten; herausgegeben von D. St. Schüze.

6r Bd. für das Jahr 1822. 3 fl.

Kalender für das Jahr 1822. 15 fr.

Achern. [Krämer- und Viehmärkte zu Kappel betr.] Der Gemeinde Kappel unter Rodel wurde die jährliche Abhaltung von 3 Krämer- und 3 Viehmärkten gnädigst bewilligt. Dieses wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die Märkte, jedesmal ein Krämer- und Viehmarkt zusammen, an nachbenannten Tagen werden abgehalten werden:

der erste am Mittwoch nach Fastnacht,

der zweite am Mittwoch vor Gallus,

der dritte am Mittwoch nach Martini,

und daß überhaupt der erste Markt am Mittwoch nach Martini l. J., also den 14. Nov., statt finden wird.

Achern, den 14. Sept. 1821.

## Großherzogliches Bezirksamt.

Bretten [Unterpandsbücher-Erneuerung.] Durch hochverordnete Kreisdirektorialverfügung vom 19. Jul. d. J., Nr. 13711, ist die Erneuerung der Unterpandsbücher der vereinigten Gemeinden Ober- und Unterröfingen genehmigt worden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche auf irgend eine Art sich ein Unterpandsrecht in diesen beiden Gemeinden erworben haben, aufgefordert, solches am 22., 23., 24. oder 25. Oktober dieses Jahres auf dem Rathhause zu Röfingen vor der Erneuerung-

Kommission, durch Vorlage der diesfälligen Urkunden, gehödig darzuthun und anzusprechen, widrigenfalls sie sich den durch Nichtbefolgung dieser Auflage ihnen etwa später zugehenden Nachtheil selbst zuzuschreiben haben.

Bretten, den 26. Sept. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dehl.

Karlsruhe. [Anzeige u. Empfehlung.] Meine am ehemaligen Mühlburger Thore etablirte Spezerei-handlung habe ich bereits eröffnet, und werde mich darin stets einer empfehlenden Bedienung bemühen.

Zugleich ist bei mir vorzüglich guter weißer Extrait d'Absinthie die Bouteille à 54 kr. zu haben.

Karlsruhe, den 30. Sept. 1821.

Gustav Pfeiffer.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnetener benachrichtiget sämtliche hohe Herrschaften und das verehrungswürdige Publikum, daß er als Handlungsgärtner sich etablirt hat, und sich mit allen in die Gärtnerei einschlagenden Gegenständen befassen wird. Er empfiehlt sich zu Anlegung neuer Gärten und Verfertigung der Pläne zu denselben; auch sind bei demselben zu haben alle Sorten Sämereien, sowohl von Blumen als Gehölze und Gemüsen, so wie eine vorzügliche Auswahl sämtlicher holländischer Blumenzwiebeln von bester Qualität, wovon auf Verlangen Preisverzeichnisse abgegeben werden können.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1821.

Karl Manning, Handlungsgärtner,

wohnhaft an der Ettlinger Straße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist das ächte St. Blasische Seidengarn aus der Fabrik des Freiherrn von Sichel in Parthien und im Detail, zu den billigsten Preisen zu haben.

Samson Herrmann.

Heidelberg. [Orgel zu verkaufen.] Eine noch in sehr gutem Zustande befindliche, für eine Landkirche angemessene Orgel von 9 Registern steht zu Heidelberg unter sehr annehmblichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt

Kirchenvorsteher Daniel Kiffel.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezerei- und Eisenhandlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft darüber giebt das Zeitungs-Komptoir.